18 Kämpfte Gott gegen Jakob?

Warum sich Satan als der falsche Gott Israels darstellt

Inhalt

- >>> Einleitung
- >>> Jakob kann nicht gegen Gott gekämpft haben
- >>> Der Gott-Sohn ist seinen Verheißungen treu
- >>> Die sinnbildliche Bedeutung Jakobs und Esaus
- >>> Der Beginn, der Verlauf und das Ende der Laban-Nacht
- >>> Satan ist das wesenhafte Angesicht Esaus
- >>> Jakobs Kampf stellt das Todesringen Jesu in Gethsemane dar
- >>> Die Bedeutung des Namens "Israel"
- >>> Der falsche Gott Israels verschweigt seinen wahren Namen
- >>> Der Grund dafür, warum Satan Jakob "Israel" nennt
- >>> Kampf und Segnung bei der Geburt der Brüder und am Jabbok
- >>> Der falsche Gott muss den wahren Gott Israels segnen
- >>> Der zu überwindende Gott
- >>> Der Wechsel des Erstgeburtssegens bei Jakob und Esau
 - 1. Die Geburt der Söhne
 - 2. Der Verkauf des Linsengerichts
 - 3. Die Darstellung des Sündenfalls
 - 4. Satans Motivation. Jesus zu töten
 - 5. Jakobs Identifikation mit Esau
 - 6. Labans zersetzender Geist
 - 7. Der "Exodus" aus Babylon
 - 8. Jakobs Endkampf
 - 9. Die Zeit nach Harmagedon
- >>> Harmagedon komplementiert Golgatha
- >>> Ein Aufruf zur persönlichen Lebensübergabe an Jesus Christus

Einleitung

Der in <u>1.Mose 32,22-33</u> beschriebene nächtliche Kampf Jakobs gegen "Gott" wirft viele Fragen auf. Dieses Geschehen hat leider zu falschen Interpretationen geführt. (EÜ)

1.Mose 32,22

So zog das Geschenk vor ihm her, er aber übernachtete in jener Nacht im Lager.

1.Mose 32,23

Und er stand in jener Nacht auf, nahm seine beiden Frauen, seine beiden Mägde und seine elf Söhne und zog über die Furt des Jabbok;

1.Mose 32.24

und er nahm sie und führte sie über den Fluss und führte hinüber, was er hatte. 1.Mose 32,25

Und Jakob blieb allein zurück. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte heraufkam.

1.Mose 32,26

Und als er sah, dass er ihn nicht überwältigen konnte, berührte er sein Hüftgelenk; und das Hüftgelenk Jakobs wurde verrenkt, während er mit ihm rang.

1.Mose 32,27

Da sagte er: Lass mich los, denn die Morgenröte ist aufgegangen! Er aber sagte: Ich lasse dich nicht los, es sei denn, du hast mich (vorher) gesegnet.

1.Mose 32,28

Da sprach er zu ihm: Was ist dein Name? Er sagte: Jakob.

1.Mose 32,29

Da sprach er: Nicht mehr Jakob soll dein Name heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast überwältigt.

1.Mose 32,30

Und Jakob fragte und sagte: Teile (mir) doch deinen Namen mit! Er aber sagte: Warum fragst du denn nach meinem Namen? Und er segnete ihn dort.

1.Mose 32,31

Und Jakob gab der Stätte den Namen Pnuël; denn ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, und meine Seele ist gerettet worden!

1.Mose 32,32

Und die Sonne ging ihm auf, als er an Pnuël vorüberkam; und er hinkte an seiner Hüfte.

1.Mose 32,33

Darum essen die Söhne Israel bis zum heutigen Tag nicht den Hüftmuskel, der über dem Hüftgelenk ist, weil er das Hüftgelenk Jakobs, den Hüftmuskel, berührt hat.

Kann es wirklich sein, dass Jakob am Fluss **Jabbok** (hebr. "Ertragloser") gegen den Gott-Vater kämpfte?

Oder war es vielleicht der damals bereits auf die Engelstufe hinabgestiegene Sohn Gottes, Jesus Christus, der sich Jakob entgegenstellte?

Müssen auserwählte Menschen mit Gott ringen, um von ihm gesegnet zu werden?

Welche Rolle spielte Esau im Kampf Jakobs?

Kann es sein, dass ein anderer "Gott", als der Gott und Schöpfer der Welt gegen Jakob vorging und wenn ja, warum tat er dies und mit welchem Ziel?

War es vielleicht ein Dämon oder Satan selbst? Wenn ja, welche theologische, prophetische und glaubenspraktische Bedeutung hätte dies für uns?

Wäre eine falsche Identifikation des in <u>1.Mose 32,22-33</u> kämpfenden Gottes fatal? Wenn ja, warum?

Die Beantwortung dieser Fragen berührt den tiefsten Kern des christlichen Glaubens und das Wissen um den wahren Gott Israels und seiner luziferischen Fälschung. Sie betrifft unser Gottesbild und unsere Heilssicherheit.

Sie hat mit der Endzeit des Äons zu tun und dem Versuch, unsere Rückkehr in das himmlische Vaterhaus zu verhindern.

Jakob kann nicht gegen Gott gekämpft haben

Jahwe versprach Jakob in Bethel, dass er ihn wieder in das Land seiner Väter zurückbringen würde :1.Mose 28,13-15: (EÜ)

1.Mose 28,13

Und siehe, der HERR stand über ihr und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks; das Land, auf dem du liegst, dir will ich es geben und deiner Nachkommenschaft.

1.Mose 28,14

Und deine Nachkommenschaft soll wie der Staub der Erde werden, und du wirst dich ausbreiten nach Westen und nach Osten und nach Norden und nach Süden hin; und in dir und in deiner Nachkommenschaft sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.

1.Mose 28.15

Und siehe, ich bin mit dir, und ich will dich behüten überall, wohin du gehst, und dich in dieses Land zurückbringen; denn ich werde dich nicht verlassen, bis ich getan habe, was ich zu dir geredet habe.

Als Jakob von Paddan Aram zurückkehrte, sollte dann ausgerechnet dieser Gott Israels etwas dagegen gehabt haben? Macht es Sinn, dass sich Jahwe Jakob entgegenstellte?

Welcher "Gott" widersetzte sich dem Willen des wahren Gottes Israels? Welcher "Gott" versuchte immer durch innere und äußere Einflussnahme, Israel zu zerstören?

Welcher "Gott" wollte die zugesagten Verheißungen des wahren Gottes Israels zunichtemachen?

Ein Kampf des "**Wurmes**" Jakob (so wird das Volk Israel in <u>Jes. 41,14</u> bezeichnet) gegen den Gott-Vater wäre absurd, weil aussichtslos.

In <u>Röm. 9,21</u> werden die Geschöpfe mit Ton und ihr Schöpfer mit einem Töpfer verglichen, der sie nach Belieben formen kann. Sie haben keine Autorität, die Richtigkeit seines Tuns anzuzweifeln. Noch viel weniger ist es ihnen möglich, gegen ihn zu kämpfen.

Der Allhaltende ("Allmächtige") bewohnt ein unzugängliches Licht, in dem er bleibt :1.Tim. 6,16:. Niemand kann ihn sehen, außer sein Sohn, Jesus Christus, in dem er wohnt und in dem er sich uns Menschen offenbart :1.Joh. 4,12; Joh. 1,18:. (EÜ + Lutherbibel 2017)

1.Tim. 6,16

der allein Unsterblichkeit hat und ein unzugängliches Licht bewohnt, den keiner der Menschen gesehen hat, auch nicht sehen kann. Dem sei Ehre und ewige Macht! Amen.

1.Joh. 4,12

Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollendet.

Joh. 1,18 (LUT)

Niemand hat Gott je gesehen; der Eingeborene, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist, der hat es verkündigt.

Laut Mt. 18,10 können die Engeln der Kinder zwar das wesenhafte Angesicht Gottes im Himmel sehen, der von ihnen wahrgenommene heilige Geist ist aber als ein "Angesicht" gewissermaßen nur die "Oberfläche" Gottes, nicht der Vater selbst.

Es ist also undenkbar, dass Jakob am Jabbok gegen den Allerhöchsten kämpfte, denn hierzu hätte der Vater in die Schöpfung herabsteigen müssen.

Selbst wenn er Jakob begegnet wäre, hätte kein Kampf stattgefunden, denn gemäß 2.Mose 33,20 wäre Jakob beim Anblick Gottes sofort gestorben. (EÜ)

2.Mose 33,20

Dann sprach er: Du kannst (es) nicht (ertragen), mein Angesicht zu sehen, denn kein Mensch kann mich sehen und am Leben bleiben.

Der Gott-Sohn ist seinen Verheißungen treu

Ein Kampf Jakobs gegen den Beauftragten ("Engel") Jahwes (also gegen den Sohn Gottes in seiner geniedrigten Engelstufe) ist ebenfalls fragwürdig.

Jesus Christus ist der Schöpfer der Welt und Gott Israels. Er ist der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Er ist der treue Gott der Verheißungen. (Siehe hierzu das Kapitel "Jesus ist der Engel Jahwes, Schöpfer und Bundesgott Israels" im Artikel "Die Trinität Gottes".)

Obwohl Jahwe Jakob in <u>1.Mose 31,13</u> aufgefordert hatte, in das Land der Väter zurückzukehren, sollte er ihm dennoch den Eintritt dorthin im Kampf verweigert haben? Macht diese Vorstellung irgendeinen Sinn? (EÜ)

1.Mose 31,13

Ich bin der Gott von Bethel, wo du einen Gedenkstein gesalbt, wo du mir ein Gelübde abgelegt hast. Mache dich jetzt auf, zieh aus diesem Land und kehre zurück in das Land deiner Verwandtschaft!

Wer hat ein Interesse an einer solchen Konfrontation und Entwertung des treuen und des Vertrauens würdigen Wortes Gottes?

Hatte Jakob Jahwe Elohim irgendeinen Grund gegeben, gegen ihn vorzugehen? Warum sollte der Gott Israels dann gegen ihn kämpfen?

Musste der Sohn Gottes zu einem unfairen Tiefschlag ausholen, um sich aus dem Würgegriff eines einfachen Menschen zu befreien? War Jahwe-Jesus so schwach und besaß Jakob übermenschliche Kräfte?

Sollte es stimmen, dass es **Gott** nicht gelang, Jakob den Stand zu nehmen und ihn gleich dem unfruchtbaren Pulverstaub empor zu wirbeln, denn das ist die biblischsemantische Bedeutung des Begriffs "**ringen**"?

Sollte der **Gott** seiende Sohn Gottes unfähig sein, Jakob am Jabbok "**ertraglos**" zu machen und ihn wie ein Gas zu "zerstäuben"?

Die wichtigste Frage ist jedoch, warum er dies überhaupt wollen sollte. Warum sollte der treue und vertrauenswürdige Gott Jakobs Israel angreifen?

Wäre das nicht ein Akt einer ungeheuren Treulosigkeit, die dem innersten Wesen Gottes widerspricht und deshalb unmöglich ist :2.Tim. 2,13:? Ist Jesus nicht der "Amen" in Person :0ffb. 3,14:? Heiligt und bewahrt er seine Berufenen nicht :1.Thes. 5,23+24:?

Die sinnbildliche Bedeutung Jakobs und Esaus

Wie in den Kapiteln "<u>Jakob</u>" im Artikel "<u>Gleichnisse über Golgatha (Typologie)</u>" und "<u>Jesus, größer als Jakob</u>" im Artikel "<u>Die Typenlehre des Johannes</u>" gezeigt, stellen **Jakob** und **Esau Jesus Christus** und **Satan** modellhaft dar.

Hierbei sollte beachtet werden, dass biblische Typologien und Allegorien nur im Rahmen bestimmter Deutungsgrenzen stimmig sind. Sie können die Vollerfüllung einer Person oder eines Geschehens nicht beliebig und in allen Details abbilden.

Z. B. ist Jesus um Dimensionen größer als der ihn darstellende Stammvater Israels. Die Gemeinde Jesu ist das Volk Gottes in einer ganz anderen geistlichen Qualität als Israel. Und auch Esau ist nur ein schwaches Abbild seines Antitypus Satan.

Auch bedeutet der Umstand, dass Jakob und Esau Brüder waren nicht, dass Satan, von seinem Ursprung und seiner Bedeutung her gesehen, Jesus gleich ist. Der Sohn Gottes ist und bleibt der **Einzig**geborene des Gott-Vaters : <u>Joh. 1,18</u>:. Satan ist hingegen ein Geschöpf Gottes.

Gleichwohl kann Jakobs Kampf gegen den namentlich nicht benannten "Gott" am Fluss Jabbok nur verstanden werden, wenn man die allegorisch-prophetische Bedeutung des Konfliktes Jakobs mit Esau begreift.

Der Name des Jesus Christus darstellenden **Jakob** lautet übersetzt "**Fersehaltender**", "Überlister", "Folgender" oder "**Jahs Ferse**".

Dies zeigt, dass Jakob ein Bild dessen ist, der als die **Ferse Gottes** auf Golgatha in den Staub des Todes getreten wurde.

Indem sich Jesus dort nach der Verheißung von <u>1.Mose 3,15</u> von der Schlange "wegschnappen" ließ, besiegte er Satan, denn dadurch beseitigte er das Haupt des Bösen: <u>Phil. 2,8</u>:.

Seitdem hat **Jesus**, der **große** "**Jakob**", die Ferse des Feindes in der Hand und kann dessen Schritt lenken. Als der **große** "**Israel**" ringt er Satan nieder.

Der auf Golgatha zum "Wurm" gewordene Jakob-Jesus : <u>Ps. 22,7</u>; <u>Jes. 41,14</u>: ist der in Harmagedon souverän siegende Israel-Jesus.

Der Beginn, der Verlauf und das Ende der Laban-Nacht

Nachdem Isaak Jakob nach Paddan Aram entsandt hatte, übernachtete der Christusdarsteller in Bethel.

Der Umstand, dass die **Sonne** dort **untergegangen** war (in <u>1.Mose 28,11</u> wird dies extra erwähnt und es muss deshalb wichtig sein), spiegelt sich darin wider, dass von ihrem **Aufgang** biblisch erstmals wieder in <u>1.Mose 32,32</u> berichtet wird, nämlich nach dem Kampf Jakobs gegen den unbekannt Elohim Pniels.

Selbstverständlich ging die Sonne auch in den insgesamt 20 Jahren (2 X 7 + 6) des Dienstes Jakobs bei Laban täglich unter und am nächsten Morgen wieder auf :1.Mose 29,18+20+27+28+30; 1.Mose 31,41:. (Jakobs Zeit in der Fremde dauerte von 2245 ab Adam / 1728 v.Chr. bis 2265 ab Adam / 1708 v.Chr.)

Dennoch deutet die Spiegelgleichheit von <u>1.Mose 28,11</u> und <u>1.Mose 32,32</u> an, dass der lange Zeitraum der Abwesenheit Jakobs eine **Frist der Finsternis** war.

Sie kann als eine Nacht unter der Macht des Diabolos-Darstellers Laban gedeutet werden, in welcher Jakob **Ehefrauen** im Autoritätsbereich des Feindes fand und zum Haupt eines großen Familienclans wurde.

Jakob wurde der Leiter einer Menschengruppe, die erst viel später, nämlich in Ägypten, zum Volk Israel heranwuchs.

Die Zeit zwischen den Ereignissen in Bethel und Pniel war die "Laban-Nacht" des Einflusses Satans.

Es sollte beachtet werden, dass der Name "Laban" "Weißer" bedeutet und eine biblische Bezeichnung des Mondes ist : Jes. 30,26:, des Herrschers der Nacht, dessen Licht über die Finsternis regiert, ohne sie zu beseitigen.

Laban verkörpert also den finsteren Gott der "dunklen" und der "hellen" Seite ein und derselben Macht.

Wenn man sein Verhalten in der Jakob-Geschichte genau studiert, erkennt man diesen satanischen und luziferischen Aspekt seines zwielichtigen Charakters.

Es ist also nicht allein Esau ein Darsteller des Bösen, sondern auch Laban kann als ein typologisches Bild des Teufels dienen.

Der springende Punkt ist, dass in der äonischen Vollerfüllung des Geschehens **Golgatha** der Anlass für den Beginn der **weltzeitlichen "Laban-Nacht"** war, denn der Umstand, dass sich Jakob Isaak gegenüber als "Esau" bezeichnete : 1. Mose 27,24:, d. h. sich als der "Täter" ausgab ("Esau" bedeutet "Täter") stellt Golgatha dar, wo sich Jesus, der allein Reine und Heilige, zur Sünde in Person, also zum Täter aller bösen Taten machen ließ.

Gemäß Joh. 9,4+5 befinden wir uns auch heute noch in dieser finsteren **Nacht Satans**, denn das Licht der Welt, die "**Sonne**" Gottes, Jesus Christus, ging auf Golgatha unter und er ist nach seiner Auferstehung in dieser finsteren Welt nur noch **durch den heiligen Geist stellvertretend** anwesend. (EÜ)

Joh. 9,4

Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Joh. 9.5

Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.

Die Zeit der Macht des Bösen hört erst auf, nachdem der "große Jakob", Jesus, am Ende des Äons in einem letzten Kampf einen "Gott" besiegt, der eng mit Esau verknüpft ist.

Erst danach geht die Sonne über dem Jakob-Christus wieder auf. Allein durch den Sieg Jesu über diesen "Gott" endet die Laban-Satan-Nacht, in der wir uns gegenwärtig befinden.

Kann der diesen zu besiegenden "Gott" darstellende Elohim am Jabbok wirklich der Gott und Vater Jesu gewesen sein? Ist es möglich, dass er der Sohn Gottes war?

Stellt der Gott des wahren Lebens**lichtes** den letzten Feind der Finsternis dar, der gemäß <u>1.Mose 32,27</u> nicht mehr weiter kämpfen kann, weil das **Licht** des Lebens (die Sonne) aufzugehen droht?

Fürchtet sich Gott vor dem **Licht**? Nimmt es ihm die Kraft? Scheut der Vater der Lichter das Licht :<u>Jak. 1,17</u>:? Wird das Licht der Welt durch das Ende der Nacht geschwächt :<u>Joh. 8,12</u>:?

Oder: Endet mit dem Anbruch des Morgens die Stunde und Autorität der Finsternis :<u>Lk. 22,53</u>:, die eine Stunde des Tiers und seiner 10 Oligarchen :<u>Offb. 17,12</u>: sein wird? Hört dann die Stunde der Versuchung auf :<u>Offb. 3,10</u>:?

Beginnt im Morgengrauen des künftigen Äons die Stunde bzw. der **Tag** des Herrn : Apg. 2,20; 2.Petr. 3,10, die Stunde des Gerichts : Offb. 14,7: und der Ernte : Offb. 14,15:?

Wer den Anfang und das Ende der Laban-Nacht versteht, begreift, dass Jesus Christus während der Zeit seiner Anwesenheit in der finsteren Satan-Welt zum **Bräutigam vieler Frauen** (Heilskörperschaften) wird. Er erhält **viele Kinder** (Söhne Gottes im Glauben) und kehrt zusammen mit ihnen und ihren "Müttern" ins himmlische Vaterhaus eines **neuen Tages** zurück.

Wer den Anfang und das Ende der Laban-Nacht kennt, begreift, wer der sich Jesus und dessen Auserwählten entgegenstellende "Gott" nicht sein kann. Er versteht, wer der den Sohn Isaaks angreifende Elohim nicht war.

Satan ist das wesenhafte Angesicht Esaus

Um die Identität des gegen Jakob am Jabbok kämpfenden Elohim aufzudecken muss man wissen, dass Esau Satan verkörpert.

Als Jakob gegen den unbekannten **Elohim** am Jabbok kämpfte, sah er im **Angesicht** des mit ihm ringenden Mannes das **Angesicht**

Esaus: 1.Moses 33,10:. (Engel werden biblisch mitunter nur "Männer" genannt :1.Mose 19,1+5:.)

Wie kann das sein? (Schlachter 2000)

1.Moses 33,10 (SLT)

Jakob antwortete: O nein! Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so nimm doch das Geschenk an von meiner Hand; denn deshalb habe ich dein Angesicht gesehen, als sähe ich Gottes Angesicht, und du warst so freundlich gegen mich!

Wenn Gott gegen Jakob kämpfte, sah dann Gott aus wie Esau? Und wenn ja warum? Wieso sieht Gott aus wie das Angesicht eines Darstellers Satans?

Ist es nicht sinnvoller, anzunehmen, dass Esau so aussah, wie **sein** Gott, nämlich wie Satan?

Was bedeutet es eigentlich, ein Angesicht im Himmel zu haben? Was sind "Angesichter" wesenhaft verstanden? Nur das, was am Kopf vorne zu sehen ist oder hat dieser Begriff biblisch auch eine wesenhafte Bedeutung?

Wer ist das Doppel-Angesicht Gottes? Wo kann der Gott-Vater in seinem Angesicht gesehen werden? Diese Fragen werden im Kapitel "<u>Die Erkenntnis Gottes und seines segnenden Angesichts"</u> des Artikels "<u>Die Trinität Gottes"</u> beantwortet.

Um die Begriffe "**Elohim**" und "**Angesichter**" besser zu verstehen, muss man wissen, dass sie biblisch für hochstehende **Engel**wesen (wörtlich "Beauftragte") gebraucht werden, die Gott entweder als seine Geschöpfe dienen oder sich gegen ihn stellen (Dämonen) :1.Mose 6,2; Hiob 1,6:.

Diese Wesen werden deshalb als "Elohim" (pl) bezeichnet, weil sie einen gewissen **Gott**status besitzen.

Gemäß Apg. 12,15 und Mt. 18,10+11 hat **jeder Mensch** (nicht allein Petrus) **einen persönlichen Engel** (Elohim), mit dem er verwechselt werden kann, was bedeutet, dass er ihm in irgendeiner Form gleicht. (EÜ)

Apg. 12,15

Sie aber sprachen zu ihr: Du bist von Sinnen. Sie aber beteuerte, dass es so sei. Sie aber sprachen: Es ist sein Engel.

Mt. 18,10

Seht zu, dass ihr nicht eines

Mt. 18.11

dieser Kleinen verachtet! Denn ich sage euch, dass ihre Engel in den Himmeln allezeit das Angesicht meines Vaters schauen, der in den Himmeln ist.

Der mit Jakob kämpfende Elohim war deshalb der **Engel Esaus**, weil er so **aussah** wie Esau :1.Moses 33,10:.

Der Elohim Esaus ist aber definitiv **nicht** Gott, weder der Gott-Vater, noch der Gott-Sohn.

Im Gegenteil:

Der Gott des Bösen ist logischerweise der Böse, also Satan!

Das **Angesicht** einer bestimmten Person ist ihre **zweite Wesenshälfte** und deshalb gewissermaßen sie selbst.

Dies kann man daran zeigen, dass Jakob Esau in <u>1.Mose 33,10</u> sagte, er habe am Jabbok **gegen ihn** persönlich gekämpft und **Esau** habe **dort** an ihm Gefallen gehabt. (EÜ)

1.Mose 33,10

Jakob aber sagte: Nicht doch; wenn ich überhaupt Gunst gefunden habe in deinen Augen, dann nimm mein Geschenk aus meiner Hand! Denn ich habe ja doch dein Angesicht gesehen, wie man das Angesicht Gottes sieht, und du hast Gefallen an mir gehabt.

Wie ist das möglich?

Wie kann ein **Elohim** gegen Jakob kämpfen und ihm schließlich Wohltracht entgegenbringen und gleichzeitig ein **Mensch** (nämlich Esau) diesen Kampf bestreiten und Jakob letztlich Gutes tun?

Ist Esau dieser "Gott"? Wenn ja, ist Esau irgendwie mit dem Gott-Vater oder Gott-Sohn eins?

Nein! Natürlich nicht!

Esau ist der böse Feind, der den Segen des Vaters rechtlich durch den Erwerb des Linsengerichts verloren hatte : 1.Mose 25,33+34: und ihn dennoch in Anspruch nehmen, also erschwindeln wollte : 1.Mose 27,4+31:. Der tatsächliche **Lügner** ist also Esau, nicht Jakob!

Esau ist der **mordlustige** Sohn des wesenhaften Ungehorsams, d. h. der Sohn Satans : 1.Joh. 3,10+15: und damit der **Antichristus** in Person. Er ist die Fleisch gewordene böse **Fälschung** des wahren Christus :1.Mose 27,41+42; 1.Joh. 3,15; 1.Mose 26,34+35; 1.Mose 27,46:.

Der **Gott Esaus**, mit dem Esau zusammen gegen Jakob und dessen Gott kämpfte war **Satan**, d. h. der **Lügner** und **Mörder** von Anbeginn, denn Esau erwies sich in seinem Tun als dessen folgsamer Sohn: <u>Joh. 8,44</u>:.

Wer begreift, dass am Jabbok der **Mensch** Jakob zusammen mit dem **Gott** Jahwe gegen Esau in Form des **Gottes** dieses **Menschen** rang, versteht, warum es in <u>1.Mose 32,29</u> heißt, Israel habe mit Gott **und** mit Menschen gekämpft und überwunden.

Israels Sieg in der Kraft seines El (Gottes) war nicht allein ein Triumph über den namentlich nicht bekannten Elohim, sondern auch gegen den Menschen Esau, denn **Satan** ist das **wesenhafte Angesicht**, d. h. der Gott **Esaus**. Er und Esau sind untrennbar. Sie sind zwei Teile ein und derselben Entität.

Dem Argument, Jakob könne unmöglich gegen Gott kämpfen und bestehen, könnte von anderer Seite entgegnet werden, es sei ebenso absurd anzunehmen, ein einfacher Mensch könne Satan oder irgendeinen anderen hochstehenden Engel (Elohim) überwinden.

Der springende Punkt ist aber, dass am Jabbok in **doppelter** Weise gerungen wurde: Es kämpfte ein **Mensch** (Jakob) in der Kraft und Anwesenheit seines **Gottes** (Jahwe) gegen einen **Elohim** (Satan), der das wesenhafte Angesicht eines **Menschen** (Esau) war und auch dessen Aussehen hatte, sodass Letzterer bei dieser Auseinandersetzung ebenfalls anwesend war.

Es war also in Wirklichkeit nicht Jakob, der gegen den ihm unbekannten "Gott" am Jabbok gewann, sondern Jahwe-Jesus. Der Mensch Jakob besiegte dabei lediglich den Menschen Esau.

Jakobs Kampf stellt das Todesringen Jesu in Gethsemane dar

Das Todesringen Jesu in **Gethsemane** ist eine **relative** Vollerfüllung des Kampfes des Christusdarstellers Jakob am Jabbok : <u>Lk. 22,40-44</u>:. (EÜ) (Weit wichtiger, als Gethsemane, stellt **Harmagedon** die prophetische **Haupt**bedeutung des Ringens Jakobs dar.)

Lk. 22,40

Als er aber an den Ort gekommen war, sprach er zu ihnen: Betet, dass ihr nicht in Versuchung kommt!

Lk. 22,41

Und er zog sich ungefähr einen Steinwurf weit von ihnen zurück und kniete nieder, betete

Lk. 22.42

und sprach: Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir weg – doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe!

Lk. 22,43

Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, der ihn stärkte.

Lk. 22.44

Und als er in Angst war, betete er heftiger. Es wurde aber sein Schweiß wie große Blutstropfen, die auf die Erde herabfielen.

Ebenso, wie der nächtliche Gebetskampf Jesu in Gethsemane die Voraussetzung dafür war, dass er durch seinen Tod auf Golgatha den Sieg über Satan davontragen konnte, siegte Jakob über Esau bereits im Kampf am Jabbok, also noch **bevor** er seinem Bruder direkt begegnete.

Der Umstand, dass sich Jakob von seiner Familie absonderte, d. h. allein am Jabbok zurückblieb, bevor die Auseinandersetzung mit dem ihm unbekannten Elohim begann : 1.Mose 32,25:, erfüllte sich darin, dass sich Jesus von seinen Jüngern zurückzog, um allein zu beten, bevor ihn Satan angriff und er von einem Engel aus dem Himmel gestärkt werden musste :Lk. 22,41+43:.

Laut der DaBhaR Übersetzung heißt es in <u>Lk. 22,41</u>, dass Jesus von seinen Jüngern eine Steinwurf weit "**weggezerrt**" wurde, was zeigt, dass hier eine geistige Macht am Werk war, die ihn bedrängte und an ihm wie bei einem Kampf riss, was im einsamen

Ringen Jakobs am Jabbok dargestellt wird und eine weitere Entsprechung in der späteren Gottverlassenheit Jesu auf Golgatha hat : Mt. 26,56; Joh. 16.32; Mk. 15,34:.

Die okkulte Bedrohung in Gethsemane wird auch darin angedeutet, dass die Jünger "schlummern gemacht" wurden (wie es in der DaBhaR Übersetzung in <u>Lk. 22,45</u> heißt) und sich eine tiefe Betrübnis auf sie legte, was zeigt, dass an ihnen eine hypnotische Macht wirkte, die verhinderte, dass sie Jesus im Gebet beistehen konnten.

Der Kontext der das Geschehen in Gethsemane betreffenden Deutung des Jakob-Kampfes zeigt, dass **Esau Judas Iskariot** darstellt.

Der nicht errettete Jünger des Herrn kam mit einer Kohorte als ein räuberischer **Wolf** in den Garten, um die Schafe Jesu (gemeint sind seine Jünger) zu reißen :<u>Joh. 10,11+12</u>:, was dem Herannahen Esaus mit seinen 400 Mann entspricht, um Jakobs Familie zu massakrieren :<u>1.Mose 32,7</u>:. (Siehe auch die Parallele des Esau-Judas-Kusses an Jakob-Jesus :<u>1.Mose 33,4</u>; <u>Mt. 26,49</u>:. Gemäß <u>Ps. 2,12</u> müssen alle Feinde Gottes den "Verklärten", gemeint ist Jesus, küssen.)

Der gute Hirte gab aber sein Leben für die Schafe, denn er lieferte sich in die Hand des Bösen aus, damit sie keinen Schaden erleiden und das unverlierbare äonische Leben erhalten : Joh. 10,28+29:.

Der Kelch, den Jesus letztlich bereit war, zu trinken, war also nicht sein Tod auf Golgatha, sondern die Möglichkeit seines vorzeitigen Todes an einem falschen Ort, nämlich in Gethsemane.

Davor wurde er aber bewahrt, um auf Golgatha sterben zu dürfen, so wie es gemäß Spr. 23,26 mit dem Gott-Vater vereinbart worden war.

Es sollte klar sein: Jesus kämpfte in Gethsemane **nicht** gegen den Gott-Vater, sondern mit Satan, der ihn bereits dort töten wollte.

Das den Kampf am Jabbok betreffende Missverständnis vieler Bibelausleger hat in Gethsemane eine viel größere Dimension.

Der Irrtum ist in der relativen Vollerfüllung des Pniel-Geschehens noch gravierender und geistlich verheerender, als in ihrer Allegorie bei Jakob.

Die Bedeutung des Namens "Israel"

"Israel" bedeutet "Es kämpft El" oder "Es fürstet El". (Das DaBhaR-Wort "fürsten" steht nicht im Duden. Es bezeichnet das Herrschen als ein Fürst.)

Auch im Deutschen kann die Wendung "**mit** jemandem kämpfen" zwei Bedeutungen besitzen, nämlich

- a) mit jemandem gegen einen gemeinsamen Gegner vorgehen oder
- b) mit jemandem in dem Sinne kämpfen, dass man sich **gegen** ihn stellt.

Am Jabbok trifft der erstgenannte Wortinhalt zu. Jakob flehte dort den Gott Israels an, **zusammen mit ihm** gegen den Gott Esaus zu kämpfen. Dies geht aus <u>Hos. 12,4-7</u> hervor. (DaBhaR Übersetzung)

Hos. 12,4 (DÜ)

Im Bauch *seiend hiel*t er *die* Ferse seines Bruders, und in seiner Zeugungskraft fürstete er samt ÄLoHIM.

Hos. 12,5 (DÜ)

Und er kämpfte *dem* Beauftragten zu und übermochte, er weinte und gnadbe*rief* sich zu ihm; *ja*, BeJT-EL *ist's*, *wo* er ihn findet, und dort wortet er mit uns.

Hos. 12,6 (DÜ)

Und JHWH *ist*'s, der ÄLoHI'M der Heere, JHWH *war das* Sein-Gedenken. Hos. 12,7 (DÜ)

Und du, in folge deines ÄLoHIM kehrst du zurück, hüte Huld und Richtigung und harre zu deinem ÄLoHI'M stets.

Wo findet Jakob seinen Elohim? In Pniel ("Angesicht Els") oder in **Bethel** ("Haus Els") :<u>Hos. 12,5</u>:?

Herrschte der die Ferse seines Bruders ergreifende Jakob in seiner Zeugungskraft **zusammen mit** (DÜ: "samt") Elohim als ein Fürst (DÜ: "fürsten"), d. h. verfolgten Gott und er darin dasselbe Ziel : <u>Hos. 12,4</u>:?

Oder regierte bzw. kämpfte Jakob mithilfe seiner sexuellen Potenz **gegen** Gott und wenn ja, wie tat er dies?

Auf welchen Gott richtete sich Jakob aus, als er mit dem namentlich nicht benannten Elohim Pniels rang?

Bettelte er seinen Gegner an, ihm gnädig zu sein, damit er ihn besiegen kann? Macht diese Deutung von Hos. 12,5 irgendeinen Sinn?

War es gemäß 1.Mose 32,27 nicht umgekehrt?

Welcher Elohim bat Jakob, ihn endlich loszulassen, weil der Morgen nahte, also die Zeit der Finsternis zu Ende ging?

Wer beschwor hier wen um Gnade, Jakob den unbekannten Gott oder dieser Elohim Jakob? Flehten sich beide gegenseitig an und wenn ja, warum heißt es dann in <u>Hos. 12,5</u>, dass Jakob überlegen war?

An welchen Gott gedachte Jakob in seiner großen Not : Hos. 12,6:? Wie hieß dieser Gott, den er weinend um Gnade anflehte : Hos. 12,5:? War es der den Sieg bewirkende El Schaddai : 1.Mose 35,11; Ps. 91,1+2: oder der Elohim, dessen Namen Jakob laut 1.Mose 32,30 nicht einmal wusste? Kann Letzteres stimmen?

Übrigens war dem am Jabbok kämpfenden Elohim laut <u>1.Mose 32,28</u> auch der Name "Jakob" unbekannt, was beim Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs nicht zutreffen kann, sondern nur bei einem fremden Elohim Sinn macht. Der Gott Abrahams und Isaaks kannte den Namen "Jakob". Er musste nicht nach ihm fragen.

Da es Jahwe, der Gott der Heerscharen war, der Jakob nach Bethel zurückführte, weil sein Knecht auf ihn vertraute, so war es **derselbe** Gott, der Jahrhunderte später das gesamte Israel aus dem babylonischen Exil zurückbrachte, wie <u>Hos. 12,7</u> zeigt. Das auserwählte Volk musste sich nur Jakob zum Vorbild nehmen und **Jahwe**, den **Elohim Bethels**, um **Gnade** anflehen, den sich der Rückkehr entgegenstellenden falschen Elohim überwinden zu können.

Es sollte also klar sein, dass der "fürstende" bzw. kämpfende "EI" (Gott) im hinteren Teil des Namens "Israel" der ist, der in engster Verbindung mit Jakob **gegen** den Elohim Pniels kämpft.

Er ist der die Seele Jakobs rettende Gott, denn Israel wird mit dem Angesicht eines feindlichen Elohim konfrontiert :1.Mose 32,31:.

Er ist der Israel kennende Gott, den sein Volk kennt.

Die **Unkenntnis der Namen** zeigt die **Fremdheit** des Pseudo-Gottes an. Durch sie wird der Fälscher entlarvt : <u>Joh. 10,3-5+14-15</u>:. (EÜ)

Joh. 10,3

Diesem öffnet der Türhüter, und die Schafe hören seine Stimme, und er ruft die eigenen Schafe mit Namen und führt sie heraus.

Joh. 10.4

Wenn er die eigenen (Schafe) alle herausgebracht hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen.

Joh 10.5

Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

Joh. 10,14

Ich bin der gute Hirte; und ich kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, Joh. 10.15

wie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe.

Zeugt es von einer Kenntnis der Stimme Gottes, wenn man meint, dass der El (Gott) Israels nach dem Namen Jakobs fragen muss?

Zeugt es von einer Kenntnis der Stimme Gottes, wenn die Schafe ihren Hirten nicht sofort erkennen und nach seinem Namen fragen müssen?

Zeugt es von einer Kenntnis der Stimme Gottes, wenn man glaubt, Gott sei seiner Verheißung untreu geworden und greife seine eigenen Schafe an, statt sein Leben für sie zu lassen?

Zeugt es von einer Kenntnis der Stimme Gottes, wenn man nicht begreift, was der Name "Israel" bedeutet, nämlich, dass der Hirte **auf der Seite seiner Schafe** gegen den bösen Wolf kämpft?

Der falsche Gott Israels verschweigt seinen wahren Namen

Warum sollte der Gott Jakobs im Kampf gegen ihn seinen Namen verheimlichen, wie aus <u>1.Mose 32,30</u> hervorgeht, wenn er ihn doch bereits in Bethel und in Paddan Aram freimütig offenbart und sich als der Gott der Väter Jakobs zu erkennen gegeben hatte :<u>1.Mose 28,13</u>; <u>1.Mose 31,13</u>:?

Jahwe enthüllte sich ihm gegenüber auch danach als der wahre Elohim Israels, wie <u>1.Mose 35,7</u> zeigt. Jahwe stellte sich Jakob immer vor :<u>1.Mose</u> 28,13; 1.Mose 31,13; 1.Mose 35,11:.

Ist es glaubhaft, dass dieser wahre Gott am Jabbok plötzlich Probleme hatte, seinen Namen zu nennen? Spielt Jahwe ein falsches Spiel?

Wer ist dieser Gott Pniels, der fürchtete, beim Namen genannt, also erkannt zu werden?

Was hat er zu verbergen? Will er nur, dass sein Name nicht in Zusammenhang mit seiner Niederlage am Jabbok in Verbindung gebracht wird? Schämt er sich, gegen den "Wurm" Jakob verloren zu haben? Oder steckt da etwas anderes dahinter?

Wer ist der dubiose und namentlich nicht bekannte "Erlöser" im Buch Rut, der sich die Braut des Christusdarstellers Boas aneignen will, aber nicht bereit ist, seinen eigenen Namen zu verraten?

Warum will er keine **stellvertretende** Verantwortung für das Haus des Verstorbenen übernehmen, also alle Ehre dem eigentlichen Ehemann der Braut zugestehen :<u>Rut. 4,5+6</u>:?

Rut. 4.5

Da sagte Boas: An dem Tag, da du das Feld aus der Hand Noomis erwirbst, hast du auch die Moabiterin Rut, die Frau des Verstorbenen, erworben, um den Namen des Verstorbenen auf seinem Erbteil (neu) erstehen zu lassen. Rut. 4,6

Da sagte der Löser: Dann kann ich es für mich nicht lösen, sonst richte ich mein eigenes Erbteil zugrunde. Übernimm du für dich meine Lösungspflicht, denn ich kann (wirklich) nicht lösen!

Wer weigert sich, das Haus des verstorbenen Mannes der die Gemeinde Gottes darstellenden Rut zu erbauen?

Wer möchte dessen Namen klein halten, also verhindern, dass ihn alle Nachfahren tragen?

Wer möchte sich als der Erlöser Israels die Welt und die Gemeinde Gottes unter den Nagel reißen, aber dem wahren Bräutigam und dessen Namen keine Ehre geben?

Der **Engel des Lichts** stellt sich als der Gott der Auserwählten dar, um sie zu verführen und letztlich in den Tod zu geben.

Darin, dass der gegen Jakob am Jabbok kämpfende Gott als der Gott und Schöpfer und Bundesgott Israels dargestellt wird, verwirrt der Diabolos die Herzen der Gläubigen und lässt sich von ihnen als der Anstatt-Christus verehren.

Da dieses "Anti" oder "Anstatt" des falschen und fälschenden Gottes Israels der Kern seines Wesens ausmacht, kann er seinen wahren Namen nicht offenbaren, denn dann würde sein lichtvoller Betrug und seine tatsächliche Herzenshaltung Gott und dessen Herde gegenüber auffliegen.

Der Grund dafür, warum Satan Jakob "Israel" nennt

Warum sollte Gott Jakobs Namen in <u>1.Mose 35,10</u> in "Israel" abändern und Isaaks Sohn segnen, wenn er beides in <u>1.Mose 32,29+30</u> bereits getan hatte?

War die erste Neubenennung ungültig geworden? War der erste Segen wertlos? Oder lautete die Devise Gottes "Doppelt hält besser"?

Kann es sich deshalb beim Elohim in 1. Mose 35,10 wirklich um Gott handeln?

Offensichtlich nannte Satan Jakob zuerst "Israel". Das zählt aber nicht, weil der böse Elohim Esaus diesen Namen ganz anders meinte, als Gott es tut.

Der Teufel offenbart sich zwar als der Gott, der **gegen** Jakob gekämpft hatte, er versteht sich aber als der "El"-Teil im Namen "Isra**el**".

Satan nimmt also **den Platz Jahwes ein**, der faktisch durch Jakob fürstlich herrscht. Der Engel des Lichtes stellt sich als der Gott Israels dar.

Alle, die Gott als den am Jabbok gegen Jakob kämpfenden Elohim ansehen, sollten innehalten und darüber nachdenken, was das bedeutet.

Die kabbalistischen Satansanbeter zur Zeit Jesu waren der Irrlehre der Gleichsetzung Satans mit dem tatsächlichen Gott der Auserwählten verfallen.

Jesus wusste, zu wem diese Pseudofrommen in Wirklichkeit beteten, wenn sie den Gott "Israels" anriefen und dabei tunlichst die Aussprache seines Namens vermieden : Joh. 8,44:. (EÜ)

Joh. 8,44

Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.

Ohne die kabbalistische Gematrie in irgendeiner Weise zu empfehlen oder gutzuheißen, ich kann nur eindringlich davor warnen, sich mit dieser okkulten Wissenschaft der "Buchstabenzahlen" zu beschäftigen, möchte ich dennoch darauf hinweisen, dass die Wortsumme von "Jakob" (182) mit den Buchstaben des Namens "Satan" (359) zusammengerechnet die Summe des Namens "Israel" (541) ergibt, was darauf hindeutet, dass die jüdischen Kabbalisten Satan tatsächlich als den "El" "Israels" ansehen.

Sie beten ihn absurderweise unter dem Namen "Jahwe" an und schänden dadurch diesen heiligen Namen Gottes.

Dies versteht man besser, wenn man weiß, dass die Kinder Israels das von Aaron angefertigte **goldene Kalb** als "**Jahwe**" verehrten. Sie bezeichneten es in <u>2.Mose 32,4</u> als den "**Gott**", der sie aus Ägypten herausgeführt hatte. Die EÜ vermerkt, dass in diesem Vers "Elohim" auch mit "Gott", statt mit "Götter" übersetzt werden kann. **Satan** wurde als "**Jahwe**", also als der Gott Israels angebetet.

Das Opferfest, bei dem Israel den goldenen "Gott-Götzen" umtanzte, war **Jahwe** geweiht, was zeigt, dass das Volk nicht irgendeinen fremden Gott verehrte, sondern Jahwe konkret sichtbar als einen **jungen Stier** darstellte :2.Mose 32,4-8:. Für das luziferisch verblendete Israel war Jahwe und Venus-Aspis ein und derselbe Gott.

Die eigentliche Motivation des Gottes Esaus, Jakob in "Israel" umzubenennen, wird aus diesen Zusammenhängen offensichtlich:

In seinem Sohn, im lichtvollen **Antichristus** (also in der Fälschung des Messias), stellt sich der Durcheinanderbringer, Fälscher und Vater der Fälschung als der **Gott Israels** dar.

Der wahre "El" "Israels" ist und bleibt jedoch der biblische Jahwe Elohim, also Jesus Christus, der Sohn des wahren Gott-Vaters.

Jahwe-Jesus kämpfte am Jabbok nicht gegen Israel, sondern **mit** Jakob gegen den die Verheißungen bekämpfenden und sich selbst als "Gott" darstellenden Feind.

Wenn also der Pseudo-Gott Israels Jakob "Israel" nannte, bezeichnete er **sich** dadurch **selbst** als der "El" Jakobs.

Das "Israel" Satans ist nicht das "Israel" Gottes :Röm. 9,6:.

Das Israel Satans ist das Israel der jüdischen Eiferer des Gesetzes, die den Namen "Jahwe" nicht aussprechen, weil Satan ihr "Jahwe" ist.

Der Gott Pniels sagte in <u>1.Mose 32,29</u> lediglich, wie der Name "Jakob" zukünftig **gesprochen** ("amar") werden sollte, nämlich im Sinne von "Israel".

Der Gott Bethels legte hingegen in <u>1.Mose 35,10</u> fest, dass der Name "Jakob" fortan "Israel" **gerufen** ("qara") werden sollte, was eine **Berufung** darstellt.

Kampf und Segnung bei der Geburt der Brüder und am Jabbok

Die große Auseinandersetzung am Jabbok war lediglich eine Phase in einem langen Prozess des **Kampfes** um den rechtlichen und faktischen **Segen Gottes**.

Ihre Bedeutung wird klar, wenn man den Gesamtkontext der Jakob- und Esau-Geschichte versteht. Hierbei muss man zwischen der einfachen Erfüllungsebene (also dem Geschehen, wie es in der Bibel beschrieben wird) und der Erfüllungsebene bei Jesus und Satan unterscheiden, denn **Esau** ist selbstverständlich nicht Satan, sondern lediglich ein **Bild des Bösen**, sodass nicht ausgeschlossen werden kann, dass Satan in der biblischen Geschichte von Esau gesondert in Erscheinung getreten war.

Bereits im Mutterbauch kämpften Jakob und Esau darum, wer von ihnen durch Geburt zuerst in diese Welt kommen wird und somit das **Erstgeburtsrecht**, also den **Segen** erlangt :1.Mose 25,22:. (2168 ab Adam / 1805 v.Chr.) (EÜ)

1.Mose 25.22

Und die Kinder stießen sich in ihrem Leib. Da sagte sie: Wenn es so steht, warum (trifft) mich dies? Und sie ging hin, den HERRN zu befragen.

Esau errang den Segen unrechtmäßig, denn Gott hatte ihn Rebekka für den von ihm geliebten Jakob zugesagt : Mal. 1,2; Röm. 9,12+13:. (EÜ)

Mal. 1,2

Ich habe euch geliebt, spricht der HERR. Aber ihr sagt: Worin hast du uns geliebt? Hatte Jakob nicht einen Bruder Esau?, spricht der HERR. Und ich habe Jakob geliebt;

Röm. 9,12

nicht aufgrund von Werken, sondern aufgrund des Berufenden –, wurde zu ihr gesagt: »Der Ältere wird dem Jüngeren dienen«;

Röm. 9,13

wie geschrieben steht: »Jakob habe ich geliebt, aber Esau habe ich gehasst.«

Jakob, nicht Esau, war der von Gott zum Segen Auserwählte gewesen : Röm. 9,11:. (EÜ)

Röm. 9,11

Denn als (die Kinder) noch nicht geboren waren und weder Gutes noch Böses getan hatten – damit der nach (freier) Auswahl gefasste Vorsatz Gottes (bestehen) bleibt,

Esau, nicht Jakob, war von Anfang an der Aggressor und Betrüger, was seine Satan-Darstellung bestätigt. Gott hasste Esau :Röm. 9,13:.

Bezeichnenderweise ging es im Konflikt Jakobs mit dem als "Elohim" bezeichneten unbekannten Mann ebenfalls um ein Hinüberwechseln in einen anderen Daseinsbereich, nämlich um den Einzug Jakobs in das Land seines Vaters Isaak, der den Segen Gottes erhalten hatte :1.Mose 25,11; 1.Mose 26,24:. Allerdings wollte sich der gegen Jakob vorgehende "Gott" nicht in dieses Land vordrängeln, wie es Esau bei der Geburt der beiden Brüder getan hatte, sondern lediglich Jakobs Rückkehr dorthin verhindern.

Gemäß <u>1.Mose 32,27+30</u> gipfelte er Kampf am Jabbok in der **Segnung** Jakobs und endete mit ihr.

Die Themen "Kampf" und "Segnung" sind also sowohl bei der Geburt der Söhne, als auch beim Konflikt am Jabbok maßgeblich.

Der **rechtlich** wirksame Segen Isaaks über Jakob wurde von Esau nicht anerkannt, denn Esau versuchte seinen Bruder umzubringen.

Als er 20 Jahre später gegen Jakob und dessen Familie mit 400 bewaffneten Männern auszog, schien Esau dieses Ziel erreichen zu können.

Der nächtliche Kampf Jakobs gegen den Elohim Esaus war jedoch ein dramatischer Wendepunkt. Da dieser "Gott" des mordgierigen Feindes Jakob gesegnet hatte, musste auch Esau den Segen Jakobs **faktisch** anerkennen.

Esaus Kampf war bereits auf einer "höheren" Ebene entschieden worden. Als ein einfacher Mensch konnte er das Resultat des göttlichen Kampfs nicht mehr rückgängig machen. Sein Elohim hatte Jakob gesegnet, also musste er es auch tun. Er konnte Jakob nichts mehr anhaben.

In der allegorisch-prophetischen Vollerfüllung der Jakob-Geschichte bedeutet dies, dass Jesus Christus den vor Beginn der Äonen begonnenen Konflikt mit Satan auf Golgatha **rechtlich** gewann und ihn in Harmagedon auch **praktisch** erringen wird.

Esau-Satan verliert den Kampf um die höhere Autorität und den daraus resultierenden Segen in zweifacher Weise.

Der falsche Gott muss den wahren Gott Israels segnen

Am Jabbok bettelte Jakob nicht den Gott Esaus an, Gnade walten zu lassen. Letzterer war bis zum bitteren Ende voller Hass gegen Jakob und musste ihn schließlich dennoch **segnen**.

Die Frage, ob Israel oder die Gemeinde darauf Wert legen sollten, von Satan gesegnet zu werden, lässt sich u. a. damit beantworten, dass Bileam gezwungenermaßen viermal den Segen über die Auserwählten des Herrn sprach.

Obwohl er es selbst nicht wollte, erkannte der falsche Prophet und böse Feind an, dass der **starke** Gott Israels auf der Seite des Volkes kämpfte und siegte, das Bileam abgrundtief hasste.

Der Prophet musste eingestehen, dass kein anderer, als der einzig **wahre** Jahwe Israel aus Ägypten befreit hatte :4.Mose 23,21-24:. (EÜ)

4.Mose 23,21

Er erblickt kein Unrecht in Jakob und sieht kein Verderben in Israel; der HERR, sein Gott, ist mit ihm, und Königsjubel ist in ihm.

4.Mose 23,22

Gott ist es, der es aus Ägypten geführt. Es hat (Kraft) wie die Hörner des Büffels.

4.Mose 23.23

Denn es gibt keine Zauberei gegen Jakob und keine Wahrsagerei gegen Israel. Jetzt wird zu Jakob und zu Israel gesagt: Was hat Gott gewirkt! 4.Mose 23.24

Siehe, ein Volk; wie eine Löwin steht es auf, und wie ein Löwe erhebt es sich. Es legt sich nicht nieder, bis es die Beute verzehrt und das Blut der Erschlagenen getrunken hat!

Der **große Jakob**, der Antitypus des "Wurmes Jakob", **Jesus Christus**, trägt in der Vollerfüllung des **Jabbok**-Kampfes, in **Harmagedon**, an seiner **Hüfte** das Banner der **Stärke** : Offb. 19,11+15+16:. (EÜ)

Offb. 19,11

Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt Treu und Wahrhaftig, und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit. Offb. 19.15

Und aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er mit ihm die Nationen schlägt; und er wird sie hüten mit eisernem Stab, und er tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zornes Gottes, des Allmächtigen. Offb. 19,16

Und er trägt auf seinem Gewand und an seiner Hüfte einen Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren.

In der Zwischenerfüllung des Kampfes am Jabbok, in Gethsemane, fragte Petrus: "Ob wir sie mit dem Schwert treffen sollen?": <u>Lk. 22,49</u>:. Der Apostel wurde von Jesus ermahnt, keine Gewalt gegen die Diener Satans anzuwenden : <u>Joh. 18,11</u>; <u>Mt. 26,52</u>:.

In der Haupterfüllung Pniels, in Harmagedon, führt Jesus hingegen das Schwert persönlich, mit dem er die sich gegen ihn versammelnden Nationen trifft :Offb. 19,15+21:.

Der "einfache" Jakob ging aus seinem Kampf mit einer verletzten **Hüfte** hervor, denn sein Sieg gegen den Elohim seines bösen Bruders war der Erfolg des mit ihm gegen Satan kämpfenden Gottes und nicht seine eigene Leistung.

Sein Hinken sollte ihn zukünftig immer an diese **Schwäche** erinnern. Es wurde Jakob als ein ihn demütigender "Splitter" ins Fleisch gegeben. Seine Schwäche war ein Angriffspunkt Satans gemäß <u>2.Kor. 12,7</u> und <u>1.Thes. 2,18</u>. Nicht die eigene Leistung, sondern die **Gnade** Gottes musste ihm genügen.

Die Unreinheit des Hüftmuskels rührt aus der Sündhaftigkeit des gegen Jakob kämpfenden Gottes her, denn Letzterer hatte Israels Hüfte berührt und sie mit seinem bösen Makel kontaminiert :1.Mose 32,33:.

Jesus Christus ist das tatsächliche Angesicht Gottes, der wahre "El" "Israels". Er ist unvergleichlich größer, als sein Typus Jakob.

Selbst der Böse wird ihn als den Gott des wahren "Israel" anerkennen und segnen müssen, denn **alles, wirklich alles** wirkt Jesus. Wir sind nichts. Jesus ist alles.

Der zu überwindende Gott

Dass selbst der letzte Feind faktisch überwunden werden wird, sodass auch er den wahren **Gott** und Schöpfer **segnet** und anerkennt, dass Jesus Jahwe ist, geht aus <u>Phil. 2,9-11</u>, <u>1.Kor. 15,26-28</u> und <u>Kol. 1,20</u> hervor.

Siehe hierzu den Artikel "<u>Die Allversöhnung ist eine biblische Wahrheit</u>" und das Kapitel "<u>Jesus ist der Engel Jahwes, Schöpfer und Bundesgott Israels</u>" im Artikel "<u>Die Trinität Gottes</u>". (EÜ)

Phil. 2.9

Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist,

Phil. 2,10

damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beugt, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen,

Phil. 2,11

und jede Zunge bekennt, dass Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

1.Kor. 15,26

Als letzter Feind wird der Tod weggetan.

1.Kor. 15,27

»Denn alles hat er seinen Füßen unterworfen.« Wenn es aber heißt, dass alles unterworfen ist, so ist klar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat.

1.Kor. 15,28

Wenn ihm aber alles unterworfen ist, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem ist. Kol. 1,20

und durch ihn alles mit sich zu versöhnen – indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes – durch ihn, sei es, was auf der Erde oder was in den Himmeln ist.

Wie sieht es bei solchen aus, die durch die Gnade Gottes und ihrem vertrauensvollen Festhalten am Opfer Jesu bereits gerettet sind?

Müssen wir, die wir an Jesus glauben, mit Gott in irgendeiner Form kämpfen, um von ihm gesegnet zu werden?

Lässt uns Gott nur dann in das "gelobte Land" (d. h. in die "Ewigkeit") einziehen, wenn wir ihn durch gute Werke und einen frommen Lebenswandel ringend und dabei fortwährend anbettelnd "überzeugen", dass wir berechtigt sind, dorthin zu kommen?

Ist das Ziel der Nachfolge Jesu, Gott zu zeigen, dass wir es wegen unserer guten Werke **verdienen**, von ihm auserwählt, erlöst und gerettet zu sein und ins "Himmelreich" zu gelangen?

Wurden wir nicht **allein** durch den Glauben an den Namen Jesu zu Kindern Gottes gemacht : <u>Joh. 1,12</u>:? Müssen wir zudem viel tun, um diesen Status zu erlangen bzw., falls er bereits vorhanden ist, ihn nicht wieder zu verlieren?

Das ist nämlich die Schlussfolgerung mancher Ausleger, die behaupten, der am Jabbok gegen Jakob kämpfende Elohim sei der Gott-Vater oder zumindest der Sohn Gottes in seiner Stufe als "Engel Jahwes" gewesen und Jakobs Ringen sei ein Bild unserer Jüngerschaft Jesus gegenüber.

Sollten wir diese Lehre aus dem Geschehen am Jabbok ziehen? Welches "Evangelium" wird hier verbreitet?

Verdient diese "Theologie" die Bezeichnung "Evangelium"? Um welchen "Theos" (Gott) geht es in ihr?

Wird in dieser Lehre die frohe Botschaft der unverlierbaren Gnade Gottes und der **allein** aus Glauben kommenden Gerechtigkeit bezeugt, einer Gerechtigkeit Gottes, die durch **kein** noch so großes Werk des Menschen verdient werden kann :Röm. 3,20+28; Gal. 2,16:?

Welches Gottesbild steckt hinter so einem "Glauben"?

Welcher Geist will uns weismachen, dass das "Ja und Amen" des treuen Gottes nicht sicher ist : 2.Kor. 1,18-22: und wir sogar mit ihm durch unsere eigene Lebensleistung ringen müssen, damit er uns in sein Reich hineinlässt?

Stimmt 1.Kor. 3,15 und Joh. 10,28 nicht, wonach Gotteskindschaft und Rettung unverlierbar sind, d. h. selbst dann nicht abhandenkommen können, wenn wir bei Gott und den Menschen keine einzige gute Tat vorweisen können?

Wer ist der zu überwindende Elohim in Wirklichkeit und wie wird er niedergerungen? Geschieht es durch die Gnade Gottes in uns, die unser frommes "Ich" immer weiter aufbläht, sodass wir sagen können, wir haben in unserem Leben gesiegt? Bleibt uns also doch Ruhm? Wenigstens ein wenig davon :Röm. 3,27:?

Ist die Gnade Gottes der "Krückstock" unserer **eigenen** Glaubens- und Lebensleistung?

Wer siegt über den Elohim des Bösen? Wer triumphiert in und durch unser Leben?

Wir?
Wir und Jesus?
Jesus und wir?
Allein Jesus?

Wer auf diese Fragen fundierte Antworten erhalten möchte, die von der Irrlehre der eigenen Werkgerechtigkeit und der daraus resultierenden Heilsunsicherheit befreien, ist herzlich dazu eigeladen, die Artikel "Das Evangelium - Gnade, Rettung, Nachfolge" und "Nicht ich!" zu lesen.

Wir halten an der vertrauenswürdigen Wahrheit aus <u>Eph. 1,3-7</u> fest. Niemand kann uns theologisch-"fromm" verblenden. (EÜ)

Eph. 1.3

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus, Eph. 1,4

wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und tadellos vor ihm sind in Liebe,

Eph. 1,5

und uns vorherbestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens,

Eph. 1,6

zum Preis der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.

Eph. 1,7

In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem Reichtum seiner Gnade,

Im Reichtum der Gnade Gottes sind wir bereits jetzt in ihm gesegnet. Im Sieger über den zu überwindenden Elohim werden wir immer gesegnet bleiben.

Der Sieg Jesu ist unser Sieg. Sein Glaube ist unser Glaube. Sein Segen ist unser Segen. Wir sind nichts. Jesus ist alles in uns.

Der Wechsel des Erstgeburtssegens bei Jakob und Esau

<u>1.Mose 25,19</u>-1.Mose 35,15 enthält eine wunderbare Allegorie dessen, was im Laufe von Äonen geschah und noch passieren wird. Der biblische Text ist hochprophetisch und in seiner geistlichen Tiefe berührend.

Das Verständnis der vorliegenden Erklärung fordert ein biblisches Hintergrundwissen, das nicht jedem gegeben ist.

Dennoch ist der allegorisch-prophetische Überblick über die gesamte Jakob-Geschichte sehr bereichernd und glaubensstärkend.

Durch ihn wird der Kampf am Jabbok in einen größeren Kontext gestellt. Es wird klar, wie wunderbar sich der auf Golgatha errungene **rechtliche** Sieg Jesu auch **faktisch** verwirklichen wird.

Das wechselhafte Spiel von Erlangung und Verlust des Segens bei Jakob und Esau kann folgendermaßen zusammengefasst werden:

- >>> 1. Die Geburt der Söhne
- >>> 2. Der Verkauf des Linsengerichts
- >>> 3. Die Darstellung des Sündenfalls
- >>> 4. Satans Motivation, Jesus zu töten
- >>> 5. Jakobs Identifikation mit Esau
- >>> 6. Labans zersetzender Geist
- >>> 7. Der Exodus aus Babylon
- >>> 8. Jakobs Endkampf
- >>> 9. Die Zeit nach Harmagedon

1. Die Geburt der Söhne

Der Kampf, darum, zuerst geboren zu werden und dadurch das Erbrecht, also den Segen der Vorväter zu erhalten :1.Mose 25,22:;

Vorrang Esaus in der Welt, obwohl Jakob der eigentlich Auserwählte und Erstgeborene Isaaks ist

Sieger: Esau-Satan

<u>Allegorische Bedeutung:</u> Überhebung und Machtergreifung Satans vor Beginn der Äonen :Hes. 28,15+16:;

Fall der früheren Schöpfung an Satan, obwohl Jesus der einziggeborene Gott und Sohn Gottes ist :Joh. 1,18:

2. Der Verkauf des Linsengerichts

Das rechtlich gültige Opfer des Linsengerichts zum Erwerb der Erstlingsschaft :1.Mose 25,29-34: stellt keine List Jakobs dar, wie Esau später behauptete, um seinen Betrugsversuch vor dem Vater zu vertuschen :1.Mose 27,36:.

Sieger: Jakob-Jesus

Allegorische Bedeutung: Schlachtung des Lämmleins vor Grundlegung der gegenwärtigen Welt, mit dem Ziel, die Schöpfung zu **erwerben**: Offb. 13,8; 1.Mose 14,19+22:.

Das Blut des Lämmleins wird in Jakobs Linsengericht symbolisiert. Dieses Opfer Jesu darf nicht mit Golgatha verwechselt werden.

3. Die Darstellung des Sündenfalls

Die Geschichte der Gefährdung Rebekkas durch Isaaks Fehlverhalten in <u>1.Mose 26,7-10</u> enthält verbale Parallelen und **Gegen**bilder zum Sündenfall in Eden, z. B.

- das Bekenntnis zur eigenen Frau bzw. deren Leugnung : 1.Mose 2,23;
 1.Mose 26,7:,
- die Verneinung des Sterbens bzw. die Furcht, wegen der Ehefrau sterben zu müssen : 1.Mose 3,4; 1.Mose 26,9: und
- die Formulierung "**Was ist dies, das du (uns) getan?**" in <u>1.Mose 3,13</u> und <u>1.Mose 26,10</u>:.

Sieger: Abimelech-Satan (Schlange)

<u>Allegorische Bedeutung:</u> Faktischer Verlust des erworbenen Vorgeburtsrechts durch den Sündenfall Adams, des Stellvertreters Jahwe-Elohims : 1.Mose 3,16-19:; Satan wird zum Besitzer und Gott der gegenwärtigen Welt : Mt. 4,8+9; Lk. 4,6+7; 2.Kor. 4,4:.

4. Satans Motivation, Jesus zu töten

Esaus Jagd und seine Erwartung, danach den **Segen** Isaaks zu erhalten (Betrugsabsicht) :1.Mose 27,4+7+31: Scheinbarer Sieger: Esau-Satan

<u>Allegorische Bedeutung:</u> Versuch Satans, sein durch die Schlachtung des Lämmleins verlorenes, "Erbrecht" auf Golgatha wiederzuerlangen;

Der von Unkenntnis der Weisheit Gottes zeugende Versuch Satans der endgültigen Beseitigung des wahren Erbens und Segensträgers : Mt. 21,38+39; 1.Kor. 2,8:

5. Jakobs Identifikation mit Esau

Jakob stellt sich Isaak gegenüber als Esau dar und erlangt den **Erstlingssegen** :1.Mose 27,10+12+19+23+25+27-30+35:;

Isaak bestätigt den von ihm bereits vergebenen Segen durch eine erneute **Segnung** Jakobs : 1.Mose 28,1+3-4:.

Esau hegt deshalb einen mörderischen Groll gegen Jakob : 1.Mose 27,41:. Um seinen Betrugsversuch zu verschleiern, unterscheidet er zwischen Segnung und Erstgeburtsrecht : 1.Mose 27,36:. Esau weigert sich, Jakobs Sieg (**Segen**) zu akzeptieren.

Sieger: Jakob-Jesus

Allegorische Bedeutung: Sieg Jesu durch sein auf Golgatha erbrachtes Opfer; Segnung Jesu wegen seines Opfers (Samenmehrung: Söhne Gottes in Jesus Christus aufgrund von äonischer Gnade): <u>Jes. 53,10</u>; <u>Ps. 22,23-32</u>; <u>2.Tim. 1,9</u>:; Bestätigung des Segens zu Pfingsten (Verheißung des Vaters: <u>Apg. 1,4+8</u>; <u>Apg. 2,1-4</u>:);

Bleibende Feindschaft Satans : 1.Petr. 5,8:.

6. Labans zersetzender Geist

Versuch Labans, vom **Segen** Gottes an Jakob allein zu profitieren : 1.Mose 30,27+30; 1.Mose 31,38-43: und ihn für Jakob unwirksam zu machen; Hurerische Unterschiebung Leas und deren Magd Silpa : 1.Mose 29,23+24:; Fleischliche Rivalitäten zwischen den Frauen Jakobs : 1.Mose 29,32-1.Mose 30,24: Scheinbarer Sieger: Laban-Satan

Allegorische Bedeutung: Satans Bevorteilung an und durch die Gemeinde Gottes:

- Babylonische Unterwanderung der Christenheit
- Kirchenspaltungen und Glaubenskriege
- Falsches Evangelium der Werkgerechtigkeit und Heilsunsicherheit
- Inquisition
- Gegenreformation
- Ausbeutung und klerikale Machtpolitik
- Pseudo-Charismatik
- Unterschiebung der Hure Babylon als falsche Brautstadt Gottes

7. Der "Exodus" aus Babylon

Flucht Jakobs samt Familie und Getier aus Paddan Aram und dadurch Bewahrung des faktischen **Segens** Gottes : 1.Mose 31,17+18: Sieger: Jakob-Jesus

Allegorische Bedeutung: Flucht der 144000 (Weib) aus Babylon-Jerusalem nach Ende der Zeit der beiden Zeugen; Herausgehen gläubiger Christen aus Babylon

8. Jakobs Endkampf

Gescheiterter Versuch eines Elohim, Jakob durch Kampf an der Rückkehr nach Kanaan zu hindern. Der namentlich unbekannte Elohim muss Jakob **segnen** :1.Mose 32,30:.

Sieger: Jakob-Jesus

<u>Allegorische Bedeutung:</u> Harmagedon vor Beginn des Millenniums (Rückkehr ins himmlische Vaterhaus)

9. Die Zeit nach Harmagedon

- Esau küsst Jakob zur Begegnung : 1.Mose 33,4:, d. h. er kann sein Vorhaben, ihn umzubringen nicht umsetzen
- Versuch Esaus, Jakob eine "Segnungsgabe" zu unterschieben : 1.Mose 33,11:
 Segnung Jakobs durch Gott :1.Mose 35,9:

Harmagedon komplementiert Golgatha

Jakobs Rückkehr nach Kanaan ist das chiastische Gegenstück zu seiner Flucht nach Paddan Aram.

Wer die Bedeutung der "Laban-Nacht" Paddan Arams erfasst hat, versteht, dass sich das Geschehen kurz vor ihrem Anfang (die Segnung Jakobs durch Isaak) im Kampf Jakobs am Jabbok widerspiegelt.

Die Auseinandersetzung in Pniel markiert den Übergang vom Bereich des Bösen zum Licht des Tages.

1) Jakobs Konflikt mit seinem Bruder um den Erhalt des Segens des Vaters wurde entschieden, als Esau **abwesend** war, denn Isaak **segnete** Jakob, den er vermeintlich für Esau hielt, als sich Esau auf der Jagd befand.

Weil sich Jakob aber vor seinem Vater zu "Esau" ("Täter") machte, war Esau in diesem Augenblick gewissermaßen doch **anwesend**, nämlich in Form seiner Taten, die sich Jakob aneignete, als er Isaak gegenüber bekannte der "Täter" (also "Esau") zu sein.

2) Im Spiegelgeschehen hierzu, beim Kampf am Jabbok, war Esau ebenfalls **abwesend**. Stattdessen wurde sein Konflikt mit Jakob im Sieg Jahwes über den Elohim Esaus entschieden. Letzterer musste Jakob schließlich **segnen**, obwohl er das nicht wollte.

Weil jedoch der Elohim Esaus dessen zweite Wesenshälfte ist, war Esau beim Kampf am Jabbok indirekt **anwesend**.

Es fällt auf, dass in beiden Fällen ein Segen über Jakob gesprochen wurde. Diese spiegelgleiche Analogie kann folgendermaßen auf den Punkt gebracht werden:

- **1a)** Unwissentlich, d. h. ohne die wahre Identität Jakobs zu kennen, **segnete** Isaak den sich als Esau ausgebenden f**alschen** Sohn anstelle von Esau. Jakob hatte seinen wahren Namen nicht bekannt.
- **1b)** Jakob **verschwieg** seinen eigentlichen **Namen** und machte sich vor Isaak zum "Esau" (= Täter). Der Gute wurde äußerlich zum Bösen.
- **1c)** Esau bekam später einen Zweitsegen, der den ersten Segen an Jakob aber **nicht unwirksam** machte oder ihn ersetzte.
- **2a)** Am Jabbok wurde Jakob vom **falschen** "Gott", nämlich vom Elohim Esaus, **gesegnet**, der Jakobs Namen nicht kannte und dem gegenüber Jakob seinen wahren Namen bekannte.

- **2b)** Der falsche Elohim **verschwieg** seinen eigentlichen **Namen** (Satan) und stellte sich bei der Segnung Jakobs als der El Israels dar. Der Böse wurde äußerlich zum Guten.
- **2c)** Obwohl Jakob bereits am Jabbok gesegnet worden war, segnete ihn Jahwe nochmals. Der von Satan vergebene Erstsegen ist nicht maßgeblich. Er macht den späteren Segen Gottes **nicht unwirksam**. Entscheidend ist der Segen des wahren Els Israels.

Wer die tiefere Bedeutung der Identifikation Jakobs mit Esau erfasst, also begreift, dass es hierbei um Golgatha geht und auch versteht, dass der Kampf am Jabbok Harmagedon darstellt, weiß, dass die Spiegelgleichheit der Ereignisse letztlich Golgatha und Harmagedon betrifft.

Satans chiastische Antwort darauf, dass Jesus auf Golgatha zum "Täter" wurde, d. h. die Sünden der Welt auf sich nahm ist offensichtlich die, dass er sich in der Endzeit als der Gott Israels darstellt. In seinem Sohn, dem "Anti-Messias", setzt er sich in den Jerusalemer Tempel und lässt sich als "El Israels" anbeten :2.Thes. 2,4:.

Das falsche Israel Satans wird aber vom tatsächlichen Gott Israels und dessen himmlischem Heer (dem **wahren** Israel) geschlagen werden.

Der auf Golgatha errungene **rechtliche** Sieg Jesu wird auch **faktisch** bestätigt werden, denn Golgatha und Harmagedon sind zwei Seiten derselben Medaille. Diese beiden Ereignisse können nur in ihrer Zusammenschau verstanden werden.

Die irdische Fälschung Satans (der Pseudo-Bräutigam und seine Pseudo-Braut) wird scheitern, denn Jesus Christus, der **Gesegnete**, bringt sein **gesegnetes** Volk zurück ins himmlische Vaterhaus.

Die Gesegneten Gottes müssen nicht gegen ihn ringen, um seine Zusagen in Anspruch zu nehmen, denn er ist der Gott der Treue.

Ein Aufruf zur persönlichen Lebensübergabe an Jesus Christus

Hörst Du die Stimme des idealen Hirten, der Dich liebt und seine Seele für Dich gab, damit Dir der Böse nichts tun kann?

Willst Du ein Schaf Gottes sein?

Willst Du dem gehören, der Dich schützt und für Dich kämpft?

Willst Du zu Jesus Christus "Ja" sagen, der auf Golgatha den Sieg über Tod, Hölle und Sünde errungen hat und Dich am Ende der Zeit dieser Welt sicher zu Gott führen wird?

Willst Du den Segen Gottes empfangen und ihn nie wieder verlieren?

<u>Dann sage jetzt "Ja" zu Jesus Christus</u>, denn Jesus ist die **Freuden**botschaft in Person!

Vertraue auf seine Treue und auf das, was er für Dich getan hat und noch tun wird. Liebe ihn aus Deinem ganzen Herzen und sei ihm dankbar.

Folge Jesus Christus als ein **gerettetes** Kind Gottes nach.

Lass Dir von niemandem einreden, dass Du gegen Gott in irgendeiner Form kämpfen musst, um seinen Segen zu erlangen!

Überwinde den falschen Gott und seinen Pseudo-Messias, indem Du immer der Stimme Jesu vertraust und ihr folgst.

"Und steht uns Gott zur Seite, was kann uns jemals hindern? Und steht uns Gott zur Seite, wer kann uns widerstehen? Wer kann uns widerstehen?"